

Mühlviertler Heimatblätter



MÜHLVIERTLER KÜNSTLERGILDE

In diesem Heft schreiben für Sie:

	Seite
G. M. Böhm-Lürgen: „Das Landeswappen“	1
H. Franz von Assisi: „Der Sönnengesang“	18
Max Hilpert: „Caesar, ein Bauernhund“	20
„Fritz Rauch, der Ältere“	25
Otto Jungmair: „Jugend und Alter“	10
Otfried Kastner: „Eine alte Mär“	11
Fritz Kolbe: „Flucht in den Böhmerwald“	29
Rudolf Pfann: „Burgen und Schlösser“	23
„Legende von den acht Edelsteinen“	12
Walter Pretzmann: „Literarisches“	33
Josef Puchner: „Mag sie mit dem Teufel tanzen“	28
Rupert Ruttman: „Bergdorf“	17
Heinz Scheibenbogen: „Die Fahne Rot-Weiß-Rot“	4
„Das Porträt“	16
Dr. Benno Ulm: „Oberösterreichs Wappen und Freistadts Bindenschild“	6
Hans Wesenauer: „Letztes Gold“	24
Dr. Franz Wilflingseder: „Rebell in Herrgotts Namen“	21
Bilder:	
Seite 3 (Archiv), Seite 9 (Landesmuseum), Seite 16 (Landesverlag), Seite 19 und 27 (Archiv)	

MÜHLVIERTLER HEIMATBLÄTTER

Monatsschrift für Kunst, Kultur und Heimatpflege.

Jahrgang I, Oktober 1961, Heft 4

Preis des Einzelheftes	S 5.50
Preis im Halbjahrbezug	S 33.—
Preis im Jahresbezug	S 62.—

Anzeigenpreis laut Liste.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pressedienst der MKG, für den Inhalt verantwortlich: Heinz Scheibenbogen. Alle Linz, Waltherstraße 3, Tel. 25 51 49. Konto: Allg. Sparkasse Linz, Sparkonto 757875 — Druck: Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27.

Heinz Scheibenbogen

Die Fahne Rot-Weiß-Rot

Gepriesen bist Du, Vaterland, an Ruhm und
Ehre reich;
hoch thronst Du in der Völker Schar, Du
schönes Österreich!
Ein fester Pol in unruhvollen Tagen
bist Du genannt in vielen alten Sagen
und strahlend hell in jeder harten Not
die reine Fahne rot-weiß-rot.

Geboren bist Du einst in Wildbergs alten
Gauen
wo rot-weiß-rote Schilde von den Schlössern
schauen.
Und Leopold pflanz' Dich auf Akkons
Mauern,
daß alle Feinde ehrfurchtsvoll erschauern.
Du warst des Kreuzesheeres siegreich Brot
Du hehre Fahne rot-weiß-rot.

Und wie die kriegerische Macht der dunklen
Bünde
verdammt ward in der Hölle unheilvolle
Schlünde,
der Boden wied'rum trug des Bauern Ähre,
da schlug es hoch in himmelblauer Sphäre,
jauchzend klang das Gebet zum großen
Gott.

Mit ihm die Fahne rot-weiß-rot.

So reißet sie sich von der Willkür strengen
Ketten frei,
zerschlägt mit heil'gem Mut der fremden
Mächte Tyrannei.
Wohl sicher hütet sie der Kinder Schar
für uns're künftigen Geschlechter immerdar.
So schützt sie gegen Brudermord und Tod
die stolze Fahne rot-weiß-rot.

Es strahlen bunte Häuser in der Morgen-
sonne Glanz
und fröhlich ist die schöne Zukunft jederzeit
zu Gast,
so steigt empor aus dunklem Grund die Zeit,
frohluckend ewig kündend Öst'reichs Herr-
lichkeit!
Und wehen soll sie in das Morgenrot,
die heil'ge Fahne rot-weiß-rot!

G. M. Böhm-Lürgen

Das Wappen ob der Enns

In der Wiener Nationalbibliothek besitzen wir in einer für Herzog Albrecht III. ausgeführten Handschrift den ältesten und ersten uns bisher bekannten Beleg für das Wappen des Landes ob der Enns. Über die Entstehung dieses Wappens sind sich die heraldischen Forscher nicht restlos einig. Die verschiedensten Versionen sind diesbezüglich vertreten worden. Seine Ähnlichkeit jedoch

mit dem sogenannten Machländer Wappen steht außer Zweifel. Wir besitzen hiervon keine Abbildung aus der Zeit, da das Geschlecht der Machländer noch lebte (bis zum Ende des 12. Jahrhunderts), wahrscheinlich weil bis zu dieser Zeit nur die größeren weltlichen Adelsgeschlechter ihre Siegel mit Wappen verwendeten. Erst von Otto von Schleunz, dem zweiten Gemahl der Witwe